



Abend =

Zeitung.

139.

Montag, am 12. Juni 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung und gedruckt in der Gärtner'schen Buchdruckerei.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Die Begegnung auf dem Aetna.

(Schluß.)

Es war in der Mitte des Julimonats; ein hartnäckiger Sirocco blies von Afrika herüber und erschlaffte Menschen und Natur. Kaum ließ er uns noch Kraft genug, uns zu lieben. Eines Abends suchten wir Kühlung in einem Orangenwäldchen, das wir unser Elysium nannten. Die Sonne ging unter in einem goldenen Dunste, der wie ein Heiligenschein den Monte Pellegrino und den Tempel der Heiligen umschwebte, deren Namen meine Geliebte trug. Die Tageshitze war erstickend gewesen; ermattet von der glühenden Luft schlief Rosalie auf einem Rasenhügel ein. Ein leichtes Gewand umfloss ihre schönen Glieder; ihr Kopf ruhte auf weichem Moose, und der Abendwind spielte mit ihren Locken. Ein letzter Sonnenstrahl verklärte ihr Gesicht mit seraphischem Glanze. Ich kniete zu ihren Füßen, ich bewachte sie, wie der Schutzengel ein schlafendes Kind. Bald neigte ich mich über sie, um ihren Hauch zu athmen, bald küßte ich leise ihre Hände, welche sich unter Blumen bargen. Dieses Schweigen herrschte rings umher; kein Vogel sang, kein Blättchen regte sich, keine Biene summt, Alles war stumm. Plötzlich sah ich mich von Sbirren umringt. Sie wollten mich verhaften, ich widerstand, und die mir bestimmte Kugel traf Rosaliens Herz. Sie erwachte nicht wieder.

Ich ward in's Gefängniß gebracht. Ein unglückliches Ungefahr hatte Rosaliens Vater nach Palermo geführt, wo seine Erscheinung alle unsere Pläne vereitelte. Man

klagte mich des Mädchenraubes an, meine Mordthat war noch unbekannt. Das Gerücht von meiner Verhaftung flog durch das Land. Man sprach nur von dem schönen Mönche, der früher wegen seiner strengen Sitten in so hoher Achtung gestanden hatte. Nimmer hatte Sicilien ein solches Beispiel menschlicher Gebrechlichkeit angestaunt; es war der Fall eines Erzengels. — Das Verschwinden des Superiors blieb noch ein unaufgelöstes Räthsel für den Convent. Man ahnete einen Zusammenhang meiner Flucht mit diesem unerklärlichen Ereignisse und so ward ich nach Agrigent gebracht, um darüber vernommen zu werden.

Ich sah von weitem den Tempel, das erste Asyl meiner Liebe; ich erblickte das Kloster, den Schauplatz meiner Rache. Auf ein Maulthier gebunden, von Soldaten umringt, zog ich in Agrigent ein. Die ganze Bevölkerung erwartete mich am Stadthore. Bestürzung und frommes Entsetzen malte sich auf allen Gesichtern, man empfing mich in finsternem Schweigen. Mit langsamen Schritten begleitete mich die Menge bis zum Gefängnisse und stimmte das *de Profundis* an, als handele es sich um eine Landesnoth. Mit zerstreutem Blicke sah ich jetzt dasselbe Volk, dessen Meinung ich früher so große Opfer gebracht hatte, meinen Schritten folgen; mit gleichgiltigem Ohr hörte ich es um mein Gefängniß brausen, wie ein bewegtes Meer. Das Götterbild war zerbrochen — was lag mir an meinem Rufe? — Das Schaffot richtete sich vor mir auf. Rosalie war schlummernd hinüber gegangen in das Land der Engel, jedes Interesse meines Daseyns starb mit ihr.